

Klimawandel begünstigt Weinanbau ► Wolfgang Költringer erweitert 2017

„Weddlina“ aus dem Innviertel

Sein Veltliner nennt sich „Weddlina“, der Zweigelt „Foasd Gliaroda“. „Es ist schön zu sehen, wenn's den Leuten beim Weintrinken einen Grinser aufzieht, wenn sie das Etikett lesen“, sagt Wolfgang Költringer. Der 47-Jährige aus Weilbach ist mit 2,5 Hektar Anbaufläche der größte Weinbauer des Innviertels.

Der Wachau macht Oberösterreich natürlich keine Konkurrenz, aber der Klimawandel und leicht steigende Durchschnittstemperaturen in Kombination mit tiefen Böden machen es möglich, dass in

VON BARBARA KNEIDINGER

unserem Bundesland der Weinanbau immer beliebter wird. Selbst in Leonding oder im Mühlviertel wächst mittlerweile Wein, aber auch in Weilbach, wo Wolfgang Költringer vor 14 Jahren die ersten Reben anpflanzte. „Die Milchkühe, Schweine und Hühner



konzentriert“, erinnert sich der Innviertler, der mittlerweile auf 2,5 Hektar Reben



Wolfgang Költringer füllte im Vorjahr 12.000 0,75-Liter-Flaschen Wein ab. Der Innviertler produziert den Rebensaft in Weiß, Rot und Rosé.

gaben wir her, ich hab' mich ganz auf den Wein

anbaut. Nächstes Jahr wird die Fläche deutlich erweitert: Ein bis 1½ Hektar sollen dazu kommen.

2006 stellte Költringer seinen ersten Wein her. „Die Bedingungen bei uns

Wirtschaft
in Oberösterreich

sind ideal“, stellt er fest. Die Reben baut er in Hanglage an, um sich vor dem Spätfrost zu schützen. Was heuer fast gelang, als im April noch einmal kurz der Winter zurückgekehrt war.

„80 Prozent meiner Flächen sind im Plan, ich kam mit einem kleinen blauen Auge davon“, sagt Költringer, der im Innviertel den ersten Qualitätswein produzierte. Daher gehört zur Marke „Innviadla Weinbau“ auch die „1“.

Insolvenzen in OÖ

FIRMENINSOLVENZEN

Konkurrenzeröffnungen: Landesgericht Linz: SM Armierungstechnik KG, Baugewerbe, Linz; Christine Kitzmüller, Gastronomie, Haid. – **LG Ried:** Frisch und Wohl Subs GmbH, Ried.

Nicht eröffnete Insolvenzverfahren (mangels kostendeckenden Vermögens): **LG Linz:** PREKA Transport GmbH, Traun. – **LG Steyr:** Helmut Dietinger, Verputzunternehmer, Waldneukirchen; Mariana Iacob, Gastwirtin, St. Pankraz; Doris Nikolic Aigner, Geschäftsfrau, Windischgarsten; Wamapyba GmbH, Enns. – **LG Wels:** BL Vertrieb GmbH, Marchtrenk; Jakub Melnik, Gesangslehrer, Vorchdorf.

Sanierungsverfahren ohne Eigenverwaltung: Landesgericht Linz: Bichler Installations- und Sanitär-GmbH, Linz; Josef Pammer, Linz.

Quelle: Kreditschutzverband 1870

Firma Ventopay installiert das System mit Bezahlkarte Rapid schafft im neuen Stadion dank Know-how aus Hagenberg Bargeld ab

Amag, Voestalpine oder Lenzing haben's schon, die ÖBB bekommt's in ihren 40 Mitarbeiterrestaurants und auch Rapid kann sich ein Fußball-Leben ohne das System aus Ha-

genberg nicht mehr vorstellen: Die Firma Ventopay installiert im neuen Stadion der Wiener ein bargeldloses Bezahlssystem, mit dem die Mühlviertler auch in Deutschland punkten.

Am 16. Juli wird das Allianz-Stadion, die neue Heimstätte des SK Rapid, eröffnet. Mit dem Einzug in die Fußball-Arena schafft der Verein das Bargeld ab, wenn es um das Gastronomieangebot geht.

Um die Wartezeiten nämlich möglichst gering zu halten, kann nur noch mit der Rapid-Mari€ bezahlt werden, einer

Karte, auf die zuvor ein Guthaben aufgeladen wird. Hinter dem System steckt die Firma Ventopay. Die Hagenberger,

die auch am deutschen Markt Fuß gefasst haben, sind Spezialisten für Kasernen und bargeldlose Abrechnung von Betriebsrestaurants und Kantinen in Schulen, Krankenhäusern oder Freizeiteinrichtungen, wie etwa Fußballstadien.



Foto: Rapid

◀ Hinter dem System mit der Rapid-Mari€ stecken Mühlviertler.